

Laale-Beitung.

(Der Botte für das Saalthal.)

Dreizehnter Jahrgang.

Nr. 290.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 11. Dezember

1879.

Das Ministerium Waddington und die Parteien.

Wie Sie läßt einmal ein junges Mädchen sagen: „Wenn man so oft unterzugehen fürchtet und sich immer wieder gerettet sieht, das giebt ein Zutrauen.“ Solches Zutrauen, solche Zuversicht hat endlich auch der Minister Waddington gewonnen. Drifson war auf die ungeheure Verleumdung gekommen, dem Ministerium geradezu ein hinterlistiges Programm aufzuzwingen zu wollen, eine Sache, die freilich schon daran scheitern mußte, daß die vier Gruppen der Linken sich selbst über ein gemeinsames Programm nicht einigen konnten. Das Ministerium beschloß, diesem Streich zuvorzukommen. Die Gelegenheit wurde sehr glücklich gewählt. Wie Waddington d'Amon von der Rechten am 2. Dec. eine Interpellation mit der Bemerkung einlegte, er wolle keine Frage auf Minister machen, welche schon von der Meute gestellt seien, dann aber die Interpellation zurückzog, so gab Waddington eine scheinbare Erklärung ab, welche weit mehr an die Linken als an die Rechte gerichtet, die parlamentarischen Paradoxien außer's schärfste plägte, be stimmte ausdrücklich, das Ministerium werde sich kein Programm aufzwingen lassen und die Unzufriedenen auf den Weg der Interpellation verwies.

Durch die Entschiedenheit und Correctheit seines Verfahrens hat Waddington fast im ganzen Lande gewonnen und, was die Hauptfrage ist, den Kampf wieder auf das richtige Feld gebracht. Am 4. Dec. erfolgte dann Drifsons Interpellation. Wir haben sie (S. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279.) nach dem Hauptinhalt mitgeteilt, ebenso Waddingtons klare und blühende Antwort. Der Minister lehnte die kabinetsmäßigen Forderungen, wie die unbeschränkte Vereins- und Pressefreiheit, entschieden ab, stellte ein Gesetz zur Republikanisierung des Richterstandes in Aussicht und erhielt mit 243 gegen 109 Stimmen — die Rechte enthielt sich der Abstimmung — ein Vertrauensvotum, welches, wie sich unsere Leser vielleicht noch erinnern, so lautete:

„Nachdem die Kammer die Erklärung des Cabinets gehört hat, geht dieselbe in der Ueberzeugung, daß das Cabinet entschlossen ist, der Regierung die volle Unterstützung zu verschaffen und im Vertrauen auf die Energie, mit welcher das Cabinet alle regierungsmäßigen Bemühungen wird, zur Tagesordnung über.“

Diese „Erwartung“ verpflichtet das Ministerium zu nichts, als noch es schon vorher entschlossen war, sie legt ihm kein Programm an. Man ist also berechtigt von einem Siege Waddington's und von einer Niederlage derjenigen zu sprechen, welche die Regierung regieren wollten. Aber dieser Sieg ist kein voller und reiner. Waddington hat sich nicht erungen ohne ein sehr bedeutendes Zugeständnis, Maßregeln der Hülfsleistung, um für die Republik die Unterstützung und Achtung des Richterstandes zu erzielen“ sind, wenn auch keine directe und unmittelbare Aufhebung der Unabgbarkeit der Richter zu erwarten ist, immer doch eine höchst bedeutende Sache. Ebenfalls ist das Ministerium, dessen Verchiebung nach links mit dem Abgange Dufranes' begonnen hat, wieder etwas weiter nach links gedrungen und es wäre nur konsequent, wenn diese Thatfache dadurch markirt würde, daß Waddington den Platz an der Spitze der Regierung dem Außenminister freigebe, dem Freunde Gambetta's, einräume und sich auf die Bewahrung des auswärtigen Amtes beschränke, in welcher er, es ist das eine erfreuliche Würdigung der Fortdauer der guten Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland, ge-

genwärtig von der Zustimmung fast der ganzen republikanischen Partei getragen wird. Das Schiff der französischen Republik aber hat wieder auf einige Monate offenes Fahrwasser.

Politische Uebersicht.

Das österreichische Herrenhaus erneuert die Regierung in der Behandlung der Wahrgesandten mehr Entgegenkommen als das Abgeordnetenhaus. Der entscheidende § 2 mit der gegenseitigen Verlängerung des bestehenden Zustandes konnte bekanntlich im Abgeordnetenhaus die Zweidrittelmehrheit nicht erlangen. Die betreffende Kommission des Herrenhauses hat demselben einstimmig zugestimmt, so daß man auch auf die Annahme im Plenum rechnen darf. Das Abgeordnetenhaus wird sich sodann nochmals mit der Frage zu beschäftigen haben. Ob die deutsche Verfassungskommission in diesem Falle den Weg der Verständigung mit dem Ministerium Taaffe betreten wird, erscheint jedoch zweifelhaft, andererseits liegt aber auch eine Auflösung des Abgeordnetenhauses zu erwarten.

Die Frage der Wahlen der französischen Kammer gewinnt eine höchst interessante Wendung. Aus guter Quelle verläuft, daß aus dem Präsidenten der Republik anlässlich der jüngsten parlamentarischen Vorgänge die Idee einer Kammerauflösung in Erwägung gezogen wird. Die Kabinets haben gute Gründe, vor der Ertragwahl im Departementen Paraleuse, wo der abgesetzte Gouverneur von Martinique, Herr Gent, in Frage kommt, der Regierung seine Schwierigkeiten zu bereiten. Inzwischen hat Jules Simon dem Senate den Bericht der mit der Prüfung der Unterrichtsverträge Jules Ferrys betrauten Kommission vorgelegt. In diesem Berichte wird angelegentlich die Verbesserung des vielbesprochenen Artikels 7, des „Rechtsparagrafen“, beantragt. Nach den jüngsten Erklärungen in der Deputirtenkammer würde aber auch das Ministerium auf seinem ursprünglichen Standpunkte bestehen. Da das Oberhaus mit der Durchberatung des Budgets vollumfänglich ist, wird die Unterrichtsfrage erst im nächsten Jahre auf die Tagesordnung gelangen. Der bei der Beratung des Antikontostats gefasste Beschluß, die in der Regierungsvorlage für die Befolgung der Bischöfe angelegten Beträge wiederherzustellen, hat dagegen keine prinzipielle Bedeutung. Wie bei früheren Gelegenheiten wird auch diesmal zwischen den gegenseitigen Bemühungen eine Einigung über den untergeordneten Streifen erzielt werden.

Die belgischen Wahlen werden wieder ihren Willen ihren Bestimmung erfüllt sehen. Ein Untersuchungs-Ausschuß der Kammer soll sich in den Gemeinden des Landes bewegen und alle Personen, welche er zu vernehmen wünscht, vordrängen und verurteilen dürfen. Es handelt sich nämlich um die von Malou in der Sitzung vom 19. Nov. ebenfalls vorkaufte beantragte und von der liberalen Partei mit großem Beifall begrüßte parlamentarische Prüfung, wie es eigentlich zur Zeit mit dem Clementarparagrafen im Lande stehe. Malou hatte damals seine voreilige Äußerung wieder zurückgenommen und erklärt, er wolle nichts beantragen haben; aber die liberale Partei und das Ministerium sind darauf eingegangen.

Die durch Italien erfolgte Anerkennung der Unabhängigkeit Rumäniens ist in der Deputirtenkammer zur Sprache gekommen. Ministerpräsident Cairoli gab die Aufklärung, Italien habe schon länger den Wunsch gehabt, den Act der Anerkennung Rumäniens zu vollziehen. Inzwischen mußte Art. 44 des Berliner Vertrages erst zur Ausführung gelangen. Italien,

Frankreich, Deutschland und England müßten die Revision der Verfassung Rumäniens abwarten und da nicht annehmen war, daß man eine weitere Revision erlange, mußte man nach der Aufhebung dieser vier Kabinete Verfügungen suchen, damit die Anwendung der revidierten Verfassung eine aufrichtige sei. Die Besprechungen mit dem Vertreter Rumäniens hatten eine Erklärung seitens Rumäniens zur Folge, deren Wortlaut Cairoli verliest. Da diese Erklärung befriedigend den Auftrag, die Revision zu übernehmen, abgibt. Auf seine Empfehlung hat der König dem Präsidenten der Kammer, Alaala, die Reorganisation des Kabinetts übertragen. Dem Vernehmen nach würden Romero Robledo das Ministerium des Innern übernehmen, Manuel Silveira dasjenige des Auswärtigen, Clouay das Finanzministerium, Bugall das Justizministerium und Jovellar das Kriegsministerium. Canovas soll an Stelle Alalals das Präsidium in der Kammer übernehmen. Das Ministerium Martinez Campos hat an den finanziellen Untiefen, welche hinter den projectierten Reformen auf Cuba sich verbergen, Schiffsbruch gelitten. Wie die Madrider „Correspondencia“ schreibt, hat der Finanzminister Marquis de Droio in dem stattgebenden Ministerrat darauf hingewiesen, daß die Vorlage über die Reformen in Cuba das Deficit vergrößern werde und daran die Bitte knüpft, daß an seiner Statt ein anderer Minister ernannt werden möge. Drei andere Minister hätten darauf gleichlautende Erklärungen abgegeben. So blieb denn dem Ministerpräsidenten nichts weiter übrig, als dem König seine Demission einzureichen.

Die Presse hat jetzt ihr Hauptaugenmerk auf die Wüste gerichtet, in welcher sie auf die belagerten Orte Lage der muslimanischen Emigranten hinweist, welche an der bulgarischen Grenze unter dem Vorwande aufgehalten wurden, daß den Pässen das Vieh der bulgarischen Agenten fehle. Die Drohung des Fürsten Alexander von Bulgarien, nach Petersburg abzureisen, sowie die Aufforderung der bulgarischen Nationalversammlung, scheint einigermaßen gemildert zu haben, wenigstens wird das Zustandekommen eines neuen Cabinets aus Sofia berichtet. Das neue Ministerium besteht aus dem Bischof von Tirnowa, welcher das Präsidium und das Unterrichtsministerium übernimmt, Radkovic als Minister des Auswärtigen und interimistischem Finanzminister, Grefec Justizminister und interimistischem Minister des Innern und Panyoff Kriegsminister.

Deutsches Reich.

Des übliche Diner, welches der Kaiser und die Kaiserin mit Eintritt der Winter-Saison den am Berliner Hofe beglaubigten Botschaftern und deren Gemahlinnen zu geben pflegen, fand Dienstag Nachmittag statt. Sammtliche Botschafter, mit Ausnahme des russischen, der sich bekanntlich jetzt in St. Petersburg befindet, nahmen daran Theil.

Ägide der modernen Ideen, sind sie, unter dem Vortrage Heine's und Börne's, für die Freiheit thätig gewesen und haben sich dadurch eine große Popularität erworben, welche man die ihrer Eigenschaften übersehen ließ, die wegen ihrer Schädlichkeit sonst nicht hätten übersehen werden dürfen können. Sie lösten aber immer weniger eine eigenartige Aktion im großen Style, als vielmehr eine Art Agitation. Während der letzten fünfzehn Jahre sind jedoch die Juden sogar zu einer gewissen Herrschaft gelangt. Gambetta ist in Frankreich Kammerpräsident, in England ist Disraeli sogar Ministerpräsident geworden; mehr aber noch bei uns in Deutschland sind die Juden von den Parlamentarierien ziemlich groß gezogen und haben auf unsere Gesetzgebung den allgeringsten Einfluß erlangt. Viele unserer neuen Gesetze tragen etwas von jüdischem Gepräge; so vor allem die Justizgesetze mit ihrem Rechtsanwaltszwang, der uns nach allen Richtungen festsetzt und bevoorundet. Wir haben eine Verwirklichung und Ueberlieferung in der Verwaltung. Ueberall sind das Gebührende im Vordergrund. Der Private ist viel zu selbständig gemacht und jeder Controle entzogen, so besonders in der Vormundschaftsordnung; — alles das im Gegensatz zu unseren deutschen, vor allem preussischen, guten, alten Traditionen. Und namentlich für ihre eigenen Interessen haben die Juden am allerbesten bei dieser Gesetzgebung gefordert. Am schlimmsten aber hat der Einfluß gewirkt, den die Juden in der Presse sich zu erobern verstanden haben.

Dieses rasende Empfinden der Juden ist ein ganz unnatürliches, viel zu ungemäßigtes Fortschritt, und nachdenklich mußte sich gegen denselben eine nationale Reaction Bahn brechen. Das Wort „Beaconsfield's“ die jüdische Nation sei die Antichristin unter den Völkern der Welt, darf nicht in die Praxis übergetragen werden. Wir müssen eine öffentliche Meinung und eine Presse erlangen, die nicht ein spezifisch jüdisches Gesicht hat. In die Judenfrage ist eine Humanitätsfrage, sie ist die Frage der besseren Menschheit. Ihre negative Seite richtet sich gegen die Juden, ihre positive aber ist die Emancipation der Eigenart des Volksgesetzes, unseres eigenen deutschen Volksgesetzes, unserer Treue und unseres Vertrauens. Wenn die Juden sich in der Majorität unter den Zuhörern befanden, so löst sich doch am Schluß jeder Beifall

Dr. Eugen Dühring über „die Entschung der Judenfrage in Europa.“

(Original-Bericht.)

r. Berlin, 8. Dec.

Während Herr Dr. Dühring an den ersten beiden Abenden seines diesjährigen Vortragszyklus vor ziemlich leeren Sälen sprechen mußte, erzielte sein heutiges Thema, „über die Entschung der Judenfrage in Europa“ trotz der sehr hohen Eintrittspreise ein fast bis auf den letzten Platz gefülltes Auditorium. Es bewies dieser Umschwung wiederum, daß die Judenfrage wirklich zu einer brennenden geworden ist, daß alles, was sich auf sie bezieht, Interesse erregt und von sich sprechen macht. In der Provinz schreit man freilich nicht viel davon; sie enthält ja auch, wie ich neulich aus einer statistischen Notiz er sah, mit am wenigsten Juden unter den Provinzen des preussischen Staates. Sonst hat die Judenfrage aber fast überall, und namentlich hier in Berlin, bereits eine sehr bedeutende Intensität erreicht; sie bildet das Hauptthema des Gesprächs und sie hat schon zu bedauerlichen Ausbreitungen Anlaß gegeben. Es wird daher auch den Lesern der „Saale-Zeitung“ eine kurze Wiedererzählung des von nationalen Sinne getragenen Dühring'schen Vortrages willkommen sein, um so mehr, als Dr. Dühring trotz all seiner religiösen persönlichen Zantereien und Reibereien doch ein Mann von tiefer, wissenschaftlicher Bildung ist, und vor allem in religiösen Sachen völlig vorurteilsfrei, nicht mit dem „christlich-sozialen Lumpendreck“, wie Herr v. Treitschke diese Weltanschauung treffend genannt hat, zu thun hat.

Herr Dr. Dühring leitete seine etwa 1/2 Stunden währenden Vortrag damit ein, daß die Judenfrage in ein actuelles Stadium getreten sei und darum öffentlich besprochen werden müsse, nachdem man ihre Erörterung so lange zu verschweigen bestrahlt gewesen sei. Nur muß sie, so führte der Redner treffend aus, mit mehr Ernst, Ruhe und weltanschaulichem Ueberblick behandelt werden, als bisher. Sie ist nicht ein Stück wieder aufgelegten Mittelalters, sie hat vielmehr eine moderne Gestalt gewonnen, sie ist eine europäische Frage geworden, ja, jenseits des Ozeans

wird sie bereits angeregt — sie ist eine Massenfrage, und so muß sie auch behandelt werden. Sie ist vorläufig wichtiger, als selbst die sog. „sociale Frage“. Sie ist für beide Theile dringend geworden; und die Juden thun sehr Unrecht daran und handeln wider ihr eigenes Interesse, wenn sie einer Discussion derselben fortwährend ausweichen, ja jede sich etwa ergebende Stimme sofort mit allen Mitteln niederschlagen. Die Judenfrage erregt jetzt das intime Interesse bei allen Parteien ohne Ausnahme; daß sie in der Tagespresse bisher noch nicht zur Geltung kommen konnte, liegt daran, daß sich der größte Theil unserer Presse leidet, und vor allem in der Hauptstadt, in jüdischen Händen befindet.

Der erste, der in unserm Jahrbuch eine aufsehenerregende Schritt wider das moderne Judentum publicierte, war der Gompost Richter Wagner; aber dieser hat die Sache lediglich vom künstlerischen Standpunkt aus betrachtet, lediglich den jüdischen Charakter in Bezug auf seine Verfassung für Mißstand untersucht. Und die Mißstände sind gerade vielleicht die einzige Kunst, in der die Juden etwas zu bieten vermögen; man denke nur an die Palmen! — Die Judenfrage darf aber nicht vom künstlerischen Standpunkt aus, und noch viel weniger vom religiösen betrachtet werden, dies sind erst secundäre Gesichtspunkte. Sie ist einzig und allein als Frage zu fassen aufzufassen. Denn läßt sich a. B. der Jude taufen, so bleibt er doch immer noch Rassenjude. — Der Redner legte nun dar, ein wie wichtiges, ein wie umfassendes Discussionsthema die Judenfrage bilde. Für heute wolle er nur die Entstehung derselben in ihrer jetzigen Gestalt besprechen. Dieser Teil des Vortrages, der doch der Hauptteil sein sollte, fiel verhältnismäßig etwas kurz aus; es erklärt sich dies aber aus der schnell vorgerückten Zeit, und aus den vielen „wenn“ und „aber“, mit denen heututage ein Vortrag über die Judenfrage eingeleitet werden muß, wenn man nicht zahllosen Mißdeutungen begegnen will; am besten aus den häufigen amulnarisirten Erörterungen des Vortrages, auf die wir unten noch zu sprechen kommen.

Nachdem mit der französischen Revolution, sah Dr. Dühring fort, die Emancipation der Juden begonnen, sind dieselben in politischer wie socialer Hinsicht in der enormsten Weise emporgekommen. Unter der

Auf der Anklagebank sitzen der Gerichts-Kreisgerichtliche Georg ...
auf der Anklagebank sitzen der Gerichts-Kreisgerichtliche Georg ...
auf der Anklagebank sitzen der Gerichts-Kreisgerichtliche Georg ...
auf der Anklagebank sitzen der Gerichts-Kreisgerichtliche Georg ...

* Nach einem dem R.-Anz. aus Rauden in Oberhessien ...
aus Rauden in Oberhessien ...
aus Rauden in Oberhessien ...

unter Benutzung des dahin fahrenden Betteschiffes, eines ein ...
unter Benutzung des dahin fahrenden Betteschiffes, eines ein ...
unter Benutzung des dahin fahrenden Betteschiffes, eines ein ...

unter Benutzung des dahin fahrenden Betteschiffes, eines ein ...
unter Benutzung des dahin fahrenden Betteschiffes, eines ein ...
unter Benutzung des dahin fahrenden Betteschiffes, eines ein ...

Das Winterwetter.

unter welchem ganz Europa seit zwei Wochen leidet, nimmt ein ...
unter welchem ganz Europa seit zwei Wochen leidet, nimmt ein ...
unter welchem ganz Europa seit zwei Wochen leidet, nimmt ein ...

Bermittlung.

— [Auchers Verlobungsgeld.] welcher nach einer Veröffentlichung ...
[Auchers Verlobungsgeld.] welcher nach einer Veröffentlichung ...
[Auchers Verlobungsgeld.] welcher nach einer Veröffentlichung ...

Todesfälle.

Anton Langer, außerordentlich fruchtbarer Romanschicht ...
Anton Langer, außerordentlich fruchtbarer Romanschicht ...
Anton Langer, außerordentlich fruchtbarer Romanschicht ...

Landes-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.
Berliner Börse 9. Dec. Nach der Börse am 8. ent ...
Berliner Börse 9. Dec. Nach der Börse am 8. ent ...
Berliner Börse 9. Dec. Nach der Börse am 8. ent ...

Die Grabungsplosion in Juidau.

Einer der Bergleute, welchem es gelungen, sein Leben zu ...
Einer der Bergleute, welchem es gelungen, sein Leben zu ...
Einer der Bergleute, welchem es gelungen, sein Leben zu ...

Berliner Börse vom 9. Dezember.

Deutsche u. ausländische Fonds und Staatspapiere.		Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.	
Dtsch. Reichs-Anleihe 98.00 B	4 1/2%	4 1/2% Berg-Märk. VII. 162,00 B	4 1/2%
Consol. 4 1/2% Anl. 104,80 B	4 1/2%	4 1/2% do. VIII. 101,80 B	4 1/2%
do. 4% 97,40 B	3 1/2%	4 1/2% do. IX. 104,70 B	4 1/2%
3 1/2% Staats-Sch.-Sch. 86,50 B	3 1/2%	4 1/2% do. X. 101,80 B	4 1/2%
Russ.-Anleihe 1855 147,75 B	4 1/2%	4 1/2% do. XI. 101,80 B	4 1/2%
Russ.-Anleihe 1862 91,50 B	4 1/2%	4 1/2% do. XII. 101,80 B	4 1/2%
Sächs. Anleihe 4% —	—	4 1/2% do. XIII. 101,80 B	4 1/2%
Sächs. Anleihe 4% —	—	4 1/2% do. XIV. 101,80 B	4 1/2%
Sächs. Anleihe 4% —	—	4 1/2% do. XV. 101,80 B	4 1/2%
Sächs. Anleihe 4% —	—	4 1/2% do. XVI. 101,80 B	4 1/2%
Sächs. Anleihe 4% —	—	4 1/2% do. XVII. 101,80 B	4 1/2%
Sächs. Anleihe 4% —	—	4 1/2% do. XVIII. 101,80 B	4 1/2%
Sächs. Anleihe 4% —	—	4 1/2% do. XIX. 101,80 B	4 1/2%
Sächs. Anleihe 4% —	—	4 1/2% do. XX. 101,80 B	4 1/2%
Sächs. Anleihe 4% —	—	4 1/2% do. XXI. 101,80 B	4 1/2%
Sächs. Anleihe 4% —	—	4 1/2% do. XXII. 101,80 B	4 1/2%
Sächs. Anleihe 4% —	—	4 1/2% do. XXIII. 101,80 B	4 1/2%
Sächs. Anleihe 4% —	—	4 1/2% do. XXIV. 101,80 B	4 1/2%
Sächs. Anleihe 4% —	—	4 1/2% do. XXV. 101,80 B	4 1/2%
Sächs. Anleihe 4% —	—	4 1/2% do. XXVI. 101,80 B	4 1/2%
Sächs. Anleihe 4% —	—	4 1/2% do. XXVII. 101,80 B	4 1/2%
Sächs. Anleihe 4% —	—	4 1/2% do. XXVIII. 101,80 B	4 1/2%
Sächs. Anleihe 4% —	—	4 1/2% do. XXIX. 101,80 B	4 1/2%
Sächs. Anleihe 4% —	—	4 1/2% do. XXX. 101,80 B	4 1/2%

Meteorologische Station.

	9 Dec. 10 U. M.	10 Dec. 8 U. M.
Barometer Millim.	769.12	764.73
Thermometer Celsius	10	10
Niederschlag	78.6%	60.7%
Wind	1	1

10. Dec. 6 Uhr früh. Das Barometer begann um Mittag ...
10. Dec. 6 Uhr früh. Das Barometer begann um Mittag ...
10. Dec. 6 Uhr früh. Das Barometer begann um Mittag ...

Wetterber. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Potsd.

9. Dec. 8 Uhr morgens. Das Gebiet hohes Aufdruck, welches ...
9. Dec. 8 Uhr morgens. Das Gebiet hohes Aufdruck, welches ...
9. Dec. 8 Uhr morgens. Das Gebiet hohes Aufdruck, welches ...



Total-Ausverkauf

Mein Lager bietet noch eine grosse Auswahl in den neuesten Kleiderstoffen, sowohl in Wolle als in Seide, namentlich
in schwarzwooll. Cachemirs u. schwarzseid. Faile,
in Ballroben, Tarlatanes soufflés und unis,
Costumes, Mänteln und Jaquettes,
in französischen Long-Châles und Tüchern,
in Herren-Cachenez, Cravattes, Châtelaines etc.
 und werden sämtliche Artikel zu aussergewöhnlich billigen aber festen Preisen abgegeben.

S. Pintus.

Weihnachts-Ausstellung

bietet allen hochberechneten und auswärtigen Geschäftsherrn die allergrösste Auswahl der vorzüglichsten Erzeugnisse der Confitürenfabrikation der Septimie, bestehend in mehr denn 100 Art. der ausserordentlichsten

Tafeldesserts, Chocoladenpralines, Faonchocoladen, extra feiner Marzipane nach Königsberger u. Lübecker Manier, Baumsachen, für jedes Kindesalter passend, Confectschachteln von den billigsten bis hochelegantesten, glasirten Früchte, Aprikosenpasten, Fruchtschleifen u. s. w.

35 verschiedene angemessene billige Preise und prompte Auslieferung richtigzeitig eingehender Aufträge.

A. Krantz.

Chocolat Suchardt Neuchatel

als: Chocolat par Excellence, Chocolat Vanille, Extra fin, Surfin, fin, minin, Chocolat Sante, Cacaomassen u. s. w. Chocoladen von J. G. Hauswaldt in Magdeburg in allen gangbaren Sorten,

Dresdner Chocoladen

in eleganter Packung, für die Herren Kaufleute als Weihnachtsgeschenke sich ganz besonders eignend,

Reines Cacaopulver

von van Houten & Zoon in Weesp, Holland, Englische Bisquite und Waffeln von Huntley & Palmers in Reading,

empfangt große Sendungen. Als hiesiger Hauptvertreter obiger Firmen empfehle ich diese vorzüglichsten Fabrikate bei grösseren Einkäufen zu Bezugspreisen, im einzelnen ebenfalls billigst.

A. Krantz.

Feinste holländische Lebkuchen in Schachteln, Eisenkuchen, Macaronen-, weissen Lebkuchen, Chocoladen- und Mandelkuchen in Packeten,

Baseler Leckerly

bei **A. Krantz.**

Feinste chinesische Thee's

in Blechbüchsen, Packeten und ansgewogen,

Cristallisirte Vanille

in langen fetten Schoten,

Champagner, genannt Rheingold

in kleinen Flaschen à 50 S.

Ostindischen Ingwer

in großen und kleinen Sorten, sowie aussgewogen,

Chartreuse, grün und gelb, Benedictiner, Maraschim fine, Cacao (Ponck),

Düsseldorfer Punschessenzen

von J. Selner, Kaiserl. Hoflieferant,

alles in vorzüglichster Waare bei **A. Krantz.**

Strickjacken u. woll. Strickgarne

weich und haltbar, im Warmhalten der Hände unübertrefflich, nur echte Farben, empfiehlt die Fabrik

Ferd. Götz & Söhne, Wörzburgerhof 3.

für den Inzeratentheil verantwortlich W. Schön in Halle.

Die Glas- u. Porzellanhandlung von G. Kohlitz,

Leipzigerstr. 92. Halle a. S., Leipzigerstr. 92, empfiehlt auch in diesem Jahre zu Weihnachtseinkäufen ihr reichhaltiges Lager an decorirter Porzellane als: Tafel- und Caffeeervice von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern, sowie franz. Meccastäben, Blumenkränze und Vasen in grossartiger Auswahl. — Krystalle in Crystall, Glas und Porzellan, Bierservice, Figuren, Vasen, Rauchservice u. zc.

Großes Lager ff. Weingläser, beutlicher und feinstgitterter Fabrikate in completen Garnituren. Crystallvasen. Wichtige Porzellan für Betriebe und Haushaltungen in vorzüglicher Qualität zu sehr soliden Preisen.

Wer ein wahrhaft großartiges Weihnachtsgeschenk machen will, der veräume nicht, sich die wunderschönen, neuen Weihnachtsen zc. zc. der

Filiale Halle

Nr. 54. Leipzigerstraße Nr. 54,

anzusehen und ist Jeder im Stande, für ein Spottgeld ein elegantes und nützlichcs Geschenk zu kaufen. Von der reichhaltigsten Auswahl erwählen wir nur einzelne Gegenstände und bitten die geehrten Herrschaften, die begehren: „Dass nur theuer bezahlte Gegenstände gut sein können, sich doch im eigenen Interesse einmal zu überzeugen, dass wir im Stande sind, auch gute Waare zu billigen Preisen zu verkaufen.“

Rum Schluss bitten wir noch, uns nicht mit den sogenannten Consum- oder Vätern von Consumgeschäften zu verwechseln. Hochachtungsvoll ergeht

(gez.) Max Lichtenstein.

Wir empfehlen ganz besonders als preiswerth:

1. Geschenke für Damen.

Einen vollen hochfeiner Concert- und Theater-Lücher in sämtlichen Klängen, die einen realen Werth von 12-20 haben, von 6-8. (Besonders zu empfehlen). Einen vollen hochfeiner Hütebale mit Atlas-Verzierungen von 4,50 bis 8. Die das Doppelte und Dreifache werth sind. Einen vollen Damenwäscher, Corsettes, Schürzen, Handschuhe, seidene Shawls und Mantelknäuer in sehr reichhaltiger und schöner Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

Unterleider in Wachs, Flanell u. s. w. von 1,40 bis 2,90, bestes Körperflanel. Ganz besonders machen wir auf einen großen vollen weissen Damenrocke mit breiter Stickerei und Einsatz, die einen Werth von 8-10 haben, für 3,30 und 4. aufmerksam.

Genojo empfehlen wir Stulpen, Kragen, Garnituren in Strick und Leinen, nur beste Berliner Wäsche, vom Billigsten bis zum Elegantesten in jeder nur erdenklichen Gattung von 15 S bis 4. S.

2. Geschenke für Herren.

Einen vollen Herrenwäscher, die 10 bis 15 S kosten, für 5, 6, 7, 7,50 und 8 S. Eleganter Unterhemden, beste Qualitäten, von 1,75 bis 7,50. Seidene Halskräuser von 2 bis 4, prima Körperzeuge. Oberhemden mit reinleinemem Einsatz für 3 und 3,50 aus gutem Stoff gearbeitet.

Reinsteine Herrentragen von 3 bis 3,50 pr. Dugend. Feinste Unterleider von 2,50 bis 7,50 pr. Dugend, feinste Qualität, ohne irgendwelche Bebeher.

Dauntlitz, ohne irgendwelche Bebeher, von 75 S bis zu den besten reinwollenen à St. 4 und 4,50.

3. Geschenke für Kinder.

Einen vollen Hülmantelchen, hochlegant gearbeitet, die einen Werth von 50 S haben, für den auffallend billigen Preis v. 12, 3,50 und 4,00. Hütebale von 75 S bis 1,75, elegant mit Spitze und Atlas. Flanellhemden aus bestem Körperstoff 1,10, 1,30, 1,50. Gestrickte Westen 1,25 bis 1,80.

Sämmtliche Nummern in Semden für Knaben und Mädchen aus gutem Doppelwollwolle gearbeitet von 50 S bis 1. S. Schürzen von 25 S bis 1. S. mit schöner Stickerei. Kinderwäscher und Kragen 1,50 S. Werth des Dreifachen. Handschuhe, Schawls, Strümpfe, Sammeten in allen Nummern, Kopfkräuser u. zc. zu entsprechend billigen Preisen.

Brillen u. Lorgnetten, Reisszeuge, Lupon, Dampfmaschinen, Operngucker, Thermometer, Barometer, Stereoscopenbilder

empfehlen in größter Auswahl billigst **Otto Unbekannt** Reinschmieden.

Neueste Winter-Ueberzieher fabelhaft billig, Kaiser- u. Reifemäntel 6 Mart an, Schlafrocke von 12 Mart an empfiehlt **Leopold Loewenthal,** 66. Große Steinstraße 66

Pr. Hohlensteine sind gerännt. Stecher in Ebedten.

Concert und Ball

Freitag den 12. d. Mitt. Abends 7 Uhr in meinem neu erbauten und sehr eingerichteten Saale lade ich meine werthen Freunde und Gönner ganz ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke sowie prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

Um rechten Aufbruch bittet Hochachtungsvoll **256 Jan. K. Ansin.**

Familien-Nachricht.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Mädchens seielt allen Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege an. **Ernst Herz, Herr.** Schleditz, den 9. Decbr. 1879.

Statt besonderer Meldung machen wir unsern Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Anzeige, das unser guter Sohn **Adolph Schmidt**, Unteroffizier des 7. Thüring. Inf. Reg. Nr. 86 zu Altenburg in seinem 26. Lebensjahre nach langen Leiden am 7. Decbr. sanft entschlafen ist. Um stille Beileid bitten Eltern, Geschwister und Schwager. **Lehrern,** den 9. Decbr. 1879. **Heinrich Schmidt.** Witt Weigand.